



Das Erbe und seine emotionalen Schatten

Ein Erbe wirft aus emotionaler Sicht betrachtet seine Schatten in vielen Familien weit voraus. Aus Angst, dass es beim Thema Erbe Streit geben könnte, werden relevante Themenstellungen und wichtige Gespräche gern auf später verschoben oder gleich ganz unter den Teppich gekehrt. Solange es irgend geht.

Doch bereits die Furcht vor Auseinandersetzungen kann – vielleicht auch weil viel zu lange nichts geklärt wurde – umso leichter Streit entfachen. Ein Erbe rechtlich oder auch steuerlich optimal zu gestalten ist eben nur eine Seite der Medaille, die andere ist die emotionale und innerfamiliäre. Wie gelingt die Verteilung eines Erbes so, dass es allen dienlich ist, Frieden stiftet und Freude bereitet?

Das Thema „Erbe“ zählt zu den größten Tabus dieser Welt. Denn sowohl Geld als auch der Tod sind mit Tabus behaftet. Umso schwieriger ist es, emotional „barrierefrei“, dh offen und ehrlich darüber zu sprechen. „Über Geld spricht man nicht“ ist ein weit verbreiteter Glaubenssatz, der immer noch viele Menschen prägt und damit entspannte Gespräche in angenehmer Atmosphäre erschwert oder ganz verhindert.

Nach dem Motto „Über Geld spricht man nicht, man hat es“ wird auch in reichen Familien immer noch recht wenig mit der nächsten Generation diskutiert, was in Bezug auf das Erbe sinnvoll ist oder auch nicht, welche Wertesysteme in der Familie bestehen und aufrechterhalten werden sollen und was sich durchaus verändern darf oder sogar muss. Gerade wenn viel Geld und große Vermögen weitergegeben werden sollen, ist es wichtig, rechtzeitig über die damit verbundenen Werte, Wünsche und Visionen in der Familie zu sprechen. Dieser Faktor wird häufig unterschätzt, was auf beiden Seiten große emotionale Herausforderungen mit sich bringen kann, etwa durch Unklarheiten, Unzufriedenheit, Schuldgefühle, Scham, Wut, Ängste, Misstrauen oder emotionale Kälte. All das ist menschlich und darf sein. Wichtig ist es, einen Raum zu schaffen, in dem all dies gehört werden darf. Wenn an ein Erbe Erwartungen geknüpft sind, sei es vom Erblasser oder auch von den Erben, über die erst bei Eintreten des Erbfalls diskutiert oder gestritten wird, kann dies für alle Hinterbliebenen langfristige Einschnitte mit sich bringen und sowohl die Lebensqualität als auch die Qualität der Beziehungen – trotz an sich gegebener finanzieller Spielräume – massiv beeinträchtigen. Ein Erbe, das für Hinterbliebene unerwartet oder nicht nachvollziehbar ist, kann zu jahrelangen traumaähnlichen Belastungen führen wenn es Zweifel, Selbstzweifel, empfundene Ungerechtigkeit oder Vertrauensverlust hervorruft. All dies wirkt sich auf den Menschen und seine Entwicklung und damit auch auf das gesamte Familiensystem aus.

Aus meiner täglichen Praxis sind die Ängste um den Streit ums Erbe in der Vorstellung der Hinterbliebenen oft dramatischer als die Realität selbst. Es ist meist die Angst ‚vor‘ etwas, die Sorge bereitet. Dabei ist es doch so: Jede gute Beziehung verkraftet Diskussionen oder auch einen Streit. Eine Beziehung, der man keinen Streit zumuten kann, ist gefährdet.

Anwaltliche Beratung bildet einen wichtigen Anlass, um über das Erbe zu sprechen, es gut vorzubereiten und sinnvoll umzusetzen. Neben einer gesprächsoffenen Haltung zum Thema Erbe ist es wichtig, sich mit dem emotionalen Konfliktpotenzial für die Erben zu Lebzeiten des Erblassers auseinanderzusetzen. So können Probleme rechtzeitig vermieden werden und sich neue Wege und Perspektiven eröffnen.

Was Sie als Anwälte tun können:

- Machen Sie sich bewusst, wie wichtig der Raum ist, den Sie bieten, um über das Tabu Geld und Erbe zu sprechen. Bereits dies ist wertvoll.
- Reagieren Sie möglichst wertfrei auf das Thema Erbstreit oder Angst vor Streitigkeiten. Gestritten wird bekanntlich in den besten Familien. Nicht zu streiten kann noch gefährlicher sein. Diskussionen oder auch ein Streit zeugen von Vertrauen in die Beziehungen und können Beziehungen stärken.
- Schenken Sie (unabhängig von Erfahrungen oder gehörten Geschichten) Ihren Mandanten Mut, zu akzeptieren, wenn es mal brodelt; unterschiedliche Meinungen zuzulassen ist letztlich der Lösungsfindung dienlich.

Erstaunlich häufig geht es bei Streitigkeiten erst einmal darum, dass die andere Meinung gehört wird. Meist braucht es keine andere Lösung, denn allein das Aussprechen und Gehört-Werden kann (auch wenn dies zu Diskussionen führt) heilsam oder sogar ausreichend sein und die Beziehungen verbessern. Es geht im ersten Schritt nicht um eine Problemlösung, sondern erst einmal um Menschlichkeit und die Fähigkeit, einander zuzuhören, andere Denkweisen oder unterschiedliche Wertvorstellungen zu akzeptieren und so Verständnis für die Position des Gegenübers zu schaffen.

Machen Sie sich und Ihren Mandanten bewusst, dass Konflikte bei diesem Thema normal sind. Geld zählt zu den emotionalsten Themen dieser Welt, Tod zu den größten Tabus. Menschliche Konflikte mit innerer Zerrissenheit, Gefühle wie Wut, Angst, Schuld, Scham, Kälte oder Misstrauen sind in diesem Feld vor allem eines: menschlich. Und auch lösbar.

Mit besten Grüßen,

Ihre

Nicole Rupp

Dipl.-Betriebswirtin Nicole Rupp ist Finanzexpertin und Coach. Zuletzt erschien ihr Buch „Unendlich reich. Mehr Freiheit, Leichtigkeit und Lebensfreude mit Deinem Erbe“.